

# NOTA BENE



## AKTUELLES AUS UNSEREN VERLAGEN

Sommerfestivals im Rückblick  
Uraufführungen und Bühnenpremieren  
Porträt Isang Yun  
Jubiläen | Neue Einspielungen | Bücher



**DAS MAGAZIN  
IM NEUEN LOOK**

# Brüchige Paradiese

Die unerwartete Schwalbe von Simon Laks und Geschichten aus dem Wiener Wald von HK Gruber in Bregenz



Simon Laks | *L'Hirondelle inattendue* | Szenenbild der Bregenzer Produktion

Uraufführungen, Komponisten-Porträts und Wiederentdeckungen bestimmten in den vergangenen Jahren den zeitgenössischen Programmteil der Bregenzer Festspiele. Zu den Highlights des ambitionierten Programms, das der scheidende Intendant David Pountney 2014 präsentierte, gehörte die Bühnenpremiere von **Simon Laks'** Hauptwerk *L'Hirondelle inattendue*. Die Produktion markierte in Bregenz den heiteren Abschluss einer Reihe unbekannter Opern polnisch-jüdischer Komponisten: In den Vorjahren wurden Mieczysław

Weinbergs *Passagierin* und André Tchaikowskys *Kaufmann von Venedig* gezeigt.

Die Musik von Simon Laks (1901 – 1983) erlebt in jüngster Zeit eine verdiente Renaissance, mit zahlreichen Konzerteignissen und Einspielungen. Seine einzige Oper *L'Hirondelle inattendue* („Die unerwartete Schwalbe“) wurde gleichwohl, nach einer Studioproduktion des polnischen Fernsehens 1975, bislang erst zweimal konzertant gegeben, 2009 in Marseille und 2010 in Warschau. Die szenische Erstaufführung in Bregenz war Teil eines Doppelprogramms, zusammen mit Strawinskys *Le Rossignol*.

*L'Hirondelle inattendue* erzählt als absurde Fabel davon, wie die Macht der Musik sich unter widrigsten Umständen entfaltet: Eine vermeintliche „Vorstadtschwalbe“, der man den Zugang zum Paradies der berühmten Tiere verwehren will, entpuppt sich als unsterbliches Chanson gleichen Titels. Presse und Publikum sahen und hörten eine „Opernentdeckung, die andere Häuser unbedingt aufgreifen sollten“ – so urteilte die *Opernwelt* und führte weiter aus: „Prächtig umgesetzt in der Inszenierung von Gerald Stollwitzer und den

“  
Die *Schwalbe* hat endlich ihr Nest gebaut!  
CONCERTONET  
”

## AKTUELLE AUSGABEN



### Simon Laks *Divertimento*

Fassung für Flöte, Violine, Violoncello und Klavier | 979-0-2025-2306-3

Fassung für Klarinette, Violine, Fagott und Klavier | 979-0-2025-2307-0

in Grün- und Brauntönen schwebenden Kostümen von Claudia Raab ... Das Synchronieorchester Vorarlberg unter Gérard Korsten brachte Laks' ungemein farbige Orchestersprache mit sattem Klang zur Geltung.“ (Katharina von Glasenapp)

Die *Vorarlberger Nachrichten* lobten die souveräne Dramaturgie der Partitur und schlossen: „Im Märchen vertreibt die Kunst Hochmut und Ausgrenzungsmechanismen. Der von den Nazis grauenerregend verfolgte und inhaftierte Laks hat ein schönes Gleichnis hinterlassen.“ (Christa Dietrich)

## ← Unser Titelbild

**Louis Andriessens** musikalisches Welttheater *De Materie* erlebte erstmals seit der Uraufführung wieder eine professionelle Bühnenproduktion in vollständiger Gestalt: In einer Inszenierung von Festivalleiter Heiner Goebbels und unter der musikalischen Leitung von Peter Rundel eröffnete es am 15.08.2014 die diesjährige Ruhrtriennale.

Von **HK Gruber**, dem zugleich ein umfangreicher Programmschwerpunkt in Bregenz gewidmet war, stammte in diesem Jahr die mit Spannung erwartete Uraufführung: Der gebürtige Österreicher hatte Ödön von Horváths *Geschichten aus dem Wiener Wald* in eine Oper verwandelt. Eigentlich eine naheliegende Wahl: Die besondere Melodie der Horváthschen Sprache, die durch Momente der Stille rhythmisierte Bühnenhandlung und zahlreiche textliche Hinweise auf konkrete Musikstücke und Klänge empfehlen sich für eine Vertonung.

Gruber, vielen eher als musikalischer Humorist bekannt, machte aus Horváths bitterbösem Volksstück (eingrichtet vom Uraufführungs-Regisseur Michael Sturminger) jedoch nicht das von vielen erwartete Songspiel à la Weill, sondern eine veritable große Oper. Etliche Rezensenten rückten seine *Geschichten* in die Nähe von *Wozzeck* oder *Lulu*, „musikalisch farbig, vielfältig, expressiv und auch klangmalerisch reizvoll“, wie der *Landbote* zusammenfasst: „Der Tausendsassa im Revier der neuen Musik enttäuscht nicht im virtuoseren Umgang mit dem klingenden Wiener Jargon. Allenfalls überrascht, wie weit er die Anklänge an den Wiener Walzer und die Operettenmelodie stilisiert, dass vom Donauwalzer nur Tupfer bleiben und dass er lieber eine eigene volkstümliche Melodie erfindet, statt das *Lied von der Wachau* zu zitieren.“ (Herbert Büttiker)

„Das Wienerische kommt auf der Bühne von Renate Martin und Andreas Donhauer mit Ansichten der Donaulandschaft und der städtischen Skyline zum Ausdruck; bigott zeigt es sich in der Beichtszene und dem darauffolgenden Gang ins *Maxim*. Im letzten Bild, in das Gruber mit dramatischem Blech und Schlagwerk einführt, steigert sich die junge Sopranistin Ilse Eerens als Marianne zur Tragödin.“ (Jürg Huber, *NZZ*) Aus dem hochgelobten Ensemble wurden außerdem vielfach auch Angelika Kirchschrager als Trafikantin und Anja Silja als Großmutter hervorgehoben – allesamt dankbare Rollen, „auf die sich auch die Stadttheater-Ensembles bei dieser neuen, auch zeitgenössischen Oper mit dem populären Titel stürzen mögen.“ (Manuel Brug, *Die Welt*)

Zunächst aber wird die Bregenzer Produktion ab 14.03.2015 auch am koproduzierenden Theater an der Wien zu sehen sein. Die Deutschlandpremiere ist für 2015/16 in Gelsenkirchen geplant.



*Geschichten ...* | Szene mit Angelika Kirchschrager (Valerie) und Michael Laurenz (Erich)



Szene mit Jörg Schneider (Oskar), Daniel Schmuzthard (Alfred) und Ilse Eerens (Marianne)

“

Ein Tänzeln am Rande des Abgrunds, voller Lust und Gier.

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

”



Beachten Sie auch die beiliegenden Flyer zu den neu erschienenen Büchern über **Simon Laks** und **HK Gruber**

# Komponisten im Fokus

Unsuk Chin, Harrison Birtwistle, Peter Maxwell Davies



Sir Simon Rattle, Unsuk Chin und Barbara Hannigan nach der Luzerner Uraufführung

Höhepunkt der Residenz von **Unsuk Chin** beim diesjährigen Lucerne Festival war die Uraufführung von *Le Silence des Sirènes*. Das 17-minütige Werk für Sopran und Orchester, entstanden im Rahmen der Luzerner Roche Commissions, erntete in der Darbietung durch Barbara Hannigan und das Lucerne Festival Academy Orchestra unter der Leitung von Sir Simon Rattle „kaum enden wollenden Applaus“, wie Deutschlandradio Kultur berichtete: „Ein gelungenes Spiel mit Wort und Ton basierend auf Texten von Homer und James Joyce entwickelt musikalisch seinen ganz besonderen Reiz durch ständig wechselnde, dialogische Motive, die letztlich im Schweigen der Sirene enden ... Chin hat ein Werk geschaffen, dessen Anziehungskraft und Faszination der aufmerksame Zuhörer von Anfang an verfällt.“ (Roger Cahn) Die deutsche Erstaufführung von *Le Silence des Sirènes* findet am 24./25.06.2015 mit den Berliner Philharmonikern statt, wiederum mit Barbara Hannigan und Sir Simon Rattle.

Gegenwärtig ist Unsuk Chin Composer in Residence an der Casa da Música in Porto. Nach der portugiesischen Premiere ihres Cellokonzertes Ende September stehen Aufführungen von *snag&Snarls*

(18.11.2014) sowie am 06.12.2014 die Uraufführung einer brandneuen Komposition bevor: Das ca. 30-minütige Orchesterstück *Mannequin* ist konzipiert als imaginäres Ballett frei nach Motiven aus E.T.A. Hoffmanns *Sandmann*. Interpretieren werden das Orquestra Sinfónica do Porto Casa da Música und der Dirigent Stefan Blunier sein. Zu den weiteren Auftraggebern der Komposition gehören das Boston Symphony Orchestra, das Londoner Southbank Centre und das Dänische Nationalorchester DR.

Chins Oper *Alice in Wonderland* wird im Februar/März 2015 in Los Angeles und in London zu erleben sein. Für diese prominent besetzten Aufführungen kreierte die Regisseurin Netia Jones eine neue, halbszenische Produktion mit multimedialen Elementen.

Hierzulande wird als nächstes die deutsche Erstaufführung von Chins *Clarinet Concerto* zu hören sein. Kari Kriikku – Solist auch der Göteburger Uraufführung sowie der US-Premiere zum Saisonstart bei den New Yorker Philharmonikern vor wenigen Wochen – spielt das Werk am 30.01.2015 mit dem WDR Sinfonieorchester unter Brad Lubman in der Kölner Philharmonie

## SOEBEN ERSCIENEN



**Unsuk Chin**

*Piano Concerto | Cello Concerto |*

*Šu* für Sheng und Orchester

Sunwook Kim |

Alban Gerhardt | Wu Wei |

Seoul Philharmonic Orchestra |

Myung-Whun Chung

Deutsche Grammophon

DG 481 0591

**Welt-Ersteinspielungen**



Die Stücke zeigen, wie Chin die Gattung nach ihren eigenen Vorstellungen neu erfindet ... Alle Effekte sind mit wunderbarem Sinn platziert und werden hier fein umgesetzt.

THE GUARDIAN



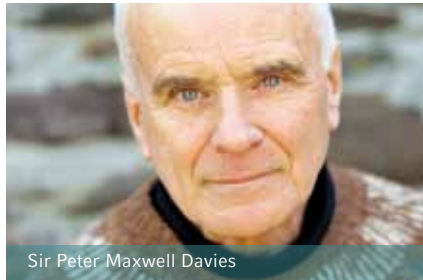


Sir Harrison Birtwistle

**S**ir Harrison Birtwistle beging im Juli dieses Jahres seinen 80. Geburtstag. In seiner Heimat wurde der runde Ehrentag mit einem mehrtägigen Festival und etlichen Uraufführungen gefeiert. Unter dem Titel „**Birtwistle at 80**“ fanden im Barbican Centre London diesen Mai zahlreiche Konzerte sowie ein Studiennachmittag statt, bei dem der Komponist im Gespräch mit Fiona Maddocks vors Publikum trat. Die britische Musikjournalistin hat soeben das Buch *Wild Tracks* (ISBN 978-0-571-30811-8) herausgegeben, das gesammelte Interviews mit Birtwistle enthält. Highlights des Festivals waren die halbszenische Produktion der Oper *Gawain* mit John Tomlinson in der Rolle des Grünen Ritters und dem BBC Symphony Orchestra unter Martyn Brabbins, die selten aufgeführte Oper *Yan Tan Tethera*, sowie die Aufführung des Orchesterwerks *Earth Dances* durch das London Symphony Orchestra unter Daniel Harding. (Die o.g. Werke sind verlegt bei Universal Edition.)

Ende Oktober feiert Birtwistle seinen 80. Geburtstag dann in Hannover. Das zweitägige Komponistenporträt „**Sir Harry's Song**“ widmet sich vor allem dem Liedschaffen Birtwistles, das wohl erstmals in solch gebündelter Form zu hören sein wird. Zum Auftakt des Konzertwochenendes wird es ein öffentliches Gespräch mit dem Komponisten geben. Die Konzerte selbst bieten einen Einblick in die Bandbreite seines Schaffens, von Stücken für Sopran und Ensemble, wie das erfolgreiche Werk *Pulse Shadows*, bis hin zu Kompositionen für Kinderchor oder Puppentheater. Ausführende sind die Sopranistinnen Charlotte Riedijk und Alice Rossi, der Dirigent Stefan Asbury, das Kuss Quartett, Das Neue Ensemble, Solisten der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, sowie der Nachwuchschor des Mädchenchors Hannover und Patrick Hahn.

In München wird diesen Herbst außerdem Birtwistles neues Werk *Responses* für



Sir Peter Maxwell Davies

Klavier und Orchester uraufgeführt. Der Kompositionsauftrag der *musica viva*, des London Philharmonic Orchestra, von Casa da Música Porto und dem Boston Symphony Orchestra erklingt im Eröffnungskonzert der *musica viva*-Saison 2014/2015. Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks begleitet den französischen Pianisten Pierre-Laurent Aimard unter der Leitung von Stefan Asbury.

**I**m Jubiläumsjahr 2014 stand ein weiterer 80. Geburtstag eines nicht minder bedeutenden Kollegen und Landsmannes von Harrison Birtwistle an: **Sir Peter Maxwell Davies** feierte seinen Ehrentag am 8. September mit einem Geburtstagskonzert bei den diesjährigen BBC Proms. Schon im August waren mehrere Werke des Komponisten im Rahmen der Proms aufgeführt worden, unter anderem die bekannte einsätzig *Symphonie Nr. 5*. Es folgte ein Porträtkonzert mit der Sopranistin Rebecca Bottone und der London Sinfonietta unter der Leitung von Sian Edwards, bei dem die Werke *Revelation and Fall* und *A Mirror of Whitening Light* zur Aufführung kamen. Zum Geburtstagskonzert standen schließlich die Londoner Premiere der neuen Konzertouvertüre *Ebb of Winter* und das beliebte Orchesterwerk *An Orkney Wedding, with Sunrise* auf dem Programm, das am 07.02.2015 auch in der Tonhalle Düsseldorf zu hören sein wird.

Sir Peter Maxwell Davies wurde dieses Jahr noch eine weitere Ehre zuteil: Im August wurde er von Elizabeth II. in Anerkennung seiner Verdienste zum Mitglied des Order of the Companions of Honour ernannt – Rahmen war die Abschiedszeremonie vom Amt des Master of the Queen's Music. Die hohe Auszeichnung für herausragende Leistungen in den Bereichen Kunst, Musik, Literatur, Naturwissenschaften, Politik, Industrie und Religion ist seit 1917 an nur knapp über 300 Personen verliehen worden. Ein weiteres Mitglied des Ordens ist sein Freund und ehemaliger Studienkollege Sir Harrison Birtwistle.

#### SIR HARRY'S SONG

25.10.2014 | Kleiner Sendesaal im NDR Landesfunkhaus | Hannover  
**The Sadness of Komachi**  
 für Tenor und Klavier  
**Bogenstrich**  
 für Stimme, Cello und Klavier  
**From Vanitas**  
 für Tenor und Klavier  
**Lullaby** für zwei Soprane  
**Nine Settings of Lorine Niedecker**  
 für Sopran und Cello  
**26 Orpheus Elegies** für Oboe, Harfe und Countertenor (Auswahl)

26.10.2014 | Orangerie Herrenhäuser Gärten | Hannover  
**Music for Sleep – a Lullaby**  
 für Kinderstimmen  
**Carmen Arcadiae Mechanicae Perpetuum** für Ensemble  
**Songs by Myself**  
 für Sopran und Ensemble  
**Nenia: The Death of Orpheus**  
 für Sopran und Ensemble  
**Cantus lambeus** für Ensemble (DEA)  
**Pulse Shadows**  
 für Sopran, Kammerensemble und Streichquartett

#### URAUFFÜHRUNGEN VON WERKEN VON SIR HARRISON BIRTWISTLE

24.10.2014 | Herkulesaal | München (*musica viva*)  
**Responses**  
 für Klavier und Orchester  
 Pierre-Laurent Aimard | Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks | Stefan Asbury

22.11.2014 | Merton College | Oxford  
**Chorale-Prelude**  
 für gemischten Chor a cappella  
 Merton College Choir

04.12.2014 | St John's Smith Square | London  
**Construction with Guitar Player**  
 für Gitarre solo  
 Andrey Lebedev

# Highlights 2014/2015

04.10.2014 | Musikverein | Wien

## Bernd Richard Deutsch Konzert

für Trompete, Posaune, Tuba  
und Orchester

Thomas Bachmair | Andreas Eitzinger |  
Michael Pircher | Tonkünstler-Orchester  
Niederösterreich | Andrés Orozco-  
Estrada



Bernd Richard  
Deutschs *Konzert* für  
die außergewöhnliche  
Solo-Besetzung  
Trompete, Posaune  
und Tuba, ein Auf-  
tragswerk des Ton-  
künstler-Orchesters  
Niederösterreich,

wird erstmals zur Saisonöffnung im  
Wiener Musikverein erklingen. Deutsch,  
dem im Rahmen des Schleswig-Holstein  
Musik Festivals 2014 unlängst der re-  
nommierte Hindemith-Preis verliehen  
wurde, schlägt mit seinem *Konzert* einen  
Bogen zum Namensgeber dieser Aus-  
zeichnung. Im Interview mit Susanne  
Schaal-Gotthardt erklärte er: „Mit seiner  
Reihe der Bläseronaten war Hindemith  
einer der Vorreiter dafür, Blasinstrumen-  
te wie Posaune oder Tuba solistisch zu  
behandeln.“

14.10.2014 |

Concertgebouw | Brügge

## Mark-Anthony Turnage *Passchendaele*

für Orchester

Philharmonia Orchestra | Nicholas Collon



Mark-Anthony Tur-  
nages Werk trägt  
den Namen des  
belgischen Dorfes  
Passchendaele, mit  
dessen Eroberung  
durch alliierte Trup-  
pen die sogenannte  
Dritte Flandern-

schlacht im Ersten Weltkrieg endete. Wie  
so oft in diesem Krieg stand dem gerin-  
gen Gewinn an Territorium der Verlust  
unzähliger Menschenleben gegenüber.  
Im Gedenken an die Opfer wird Turna-

ges Instrumentalwerk 100 Jahre nach  
Ausbruch des Ersten Weltkriegs im nahe-  
gelegenen Brügge uraufgeführt. Danach  
werden das CBSO Youth Orchestra und  
das Orange County Youth Symphony  
Orchestra, die die Komposition gemein-  
sam mit dem Concertgebouw Brügge in  
Auftrag gegeben haben, *Passchendaele*  
in Birmingham und Orange/Kalifornien zur  
Aufführung bringen.

22.10.2014 | Festspielhaus Hellerau |  
Dresden (TONLAGEN)

## Oscar Bettison *Animate Objects*

für Ensemble, nach *Krazy Kat*

Paul Barritt, Regie, Bühne und Film |  
Daniel Kothenschulte, Doku-Film |  
Ensemble Musikfabrik | Clement Power



Für das Event  
„A Tribute to Krazy  
Kat – When Love  
Hurts“ hat der eng-  
lische Illustrator und  
Regisseur Paul Bar-  
ritt die legendären  
*Krazy Kat*-Cartoons  
des Comic-Autors

George Herriman in mühevoller Arbeit  
neu gezeichnet und animiert. Der so ent-  
standene Animationsfilm wird beim TON-  
LAGEN Festival zum ersten Mal zu sehen  
sein – kombiniert mit Live-Musik von  
Oscar Bettison, David Lang und Harry  
Partch. Das neue Werk *Animate Objects*

von Oscar Bettison, das den Witz des  
Katz- und Mausspiels unmissverständlich  
aufgreift, wird an diesem Abend vom En-  
semble Musikfabrik, Initiator dieses Pro-  
jekts, uraufgeführt. Anschließend wird  
die Musik- und Animationsfilm-Perfor-  
mance auch in Essen (31.10.) und Köln  
(16.11.) zu sehen bzw. zu hören sein.

06.11.2014 |

Concertgebouw | Amsterdam

## Michel van der Aa *Violin Concerto*

Janine Jansen | Koninklijk Concert-  
gebouworkest | Vladimir Jurowski



Bei seinem Konzert  
für die Star-Violi-  
nistin Janine Jansen  
hat Michel van der  
Aa auf zwei Merk-  
male vieler seiner  
Werke verzichtet:  
auf die Integration  
von Video- und Ton-

bandelementen sowie auf einen außer-  
gewöhnlichen Werktitel. „Auf den ersten  
Blick könnte es so aussehen, als hätte  
das Werk seine Wurzeln in der Konzert-  
tradition“, gibt van der Aa selbst zu.  
Doch der erste Eindruck täuscht: „Ich  
habe versucht, Janine Jansens Art und  
Weise, frei heraus zu spielen, in der  
Komposition festzuhalten. Auf der Bühne  
ist sie stets eine einnehmende Protago-  
nistin – sie ist es, die dem Werk das dra-



Still aus dem *Krazy Kat*-Film von Paul Barritt

matische Element verleihen wird.“ Nach der Uraufführung in Amsterdam kommt Janine Jansen mit dem Concertgebouw-Orchester für die deutsche Erstaufführung (08.11.) nach Essen.

**November 2014 | Kammermusiksaal der Philharmonie | Berlin**

**Brett Dean**  
**Elf schräge Strategien**

für Violoncello solo  
Teilnehmer des Grand Prix Emanuel Feuermann 2014



Brett Deans *Elf schräge Strategien* ist ein Auftragswerk für den Grand Prix Emanuel Feuermann 2014, der unter der Schirmherrschaft von Daniel Barenboim steht. Die

zwölf von der Jury in der ersten Runde ausgewählten Kandidaten werden das Pflichtstück an den Wettbewerbstagen am 18. und 19.11.2014 in Berlin präsentieren. Der Titel des Werkes bezieht sich auf die von Brian Eno und Peter Schmidt entwickelten Arbeitsstrategien, die diese auf Karten schrieben und 1975 mit der Anleitung herausgaben: „Ziehen Sie eine einzelne Karte aus dem gemischten Stapel, wenn ein Dilemma während einer Arbeitssituation entsteht. In diesem Fall wird auf die Karte vertraut, auch wenn ihre Zweckmäßigkeit recht unklar ist.“ Brett Dean hofft, dass seine Komposition „den Interpreten die Gelegenheit bietet, über die Freuden und Fallstricke von Kreativität zu reflektieren“.

**07.02.2015 | Theaterhaus T2 | Stuttgart (ECLAT)**

**Johannes Boris Borowski**  
**Fog**

für sechs Sänger, zwei Klaviere und Streichquartett  
Neue Vocalsolisten | GrauSchumacher Piano Duo | Mitglieder des Ensembles L'instant donné



Für sein neues Werk *Fog* hat Johannes Boris Borowski eng mit der renommierten Filmregisseurin Maryna Vorda zusammengearbeitet. So entstanden

mehrere Dialoge in englischer Sprache zum Thema Fremdheitserfahrungen, die die Grundlage des Stückes bilden: „Sie sollen nicht der Veranschaulichung eines Inhalts, einer philosophischen oder politischen Reflexion dienen; sie sind vielmehr aus dem Alltäglichen heraus entwickelt, mit all ihren unsystematischen, unlogischen Unterbrechungen und Wendungen“, so Borowski. Die sprachlich-musikalische Konversation wird im Februar beim Stuttgarter ECLAT Festival, das den Auftrag für die Komposition gab, uraufgeführt.

**13.03.2015 | La Monnaie | Brüssel**

**Gustav Mahler**  
**Neun Lieder und Gesänge aus „Des Knaben Wunderhorn“**  
**orchestriert von Detlev Glanert**

Dietrich Henschel, Bariton | Orchestre Symphonique de la Monnaie | Michael Boder



Mahler vertonte insgesamt 24 Texte aus *Des Knaben Wunderhorn*. 1892 gab er neun Lieder für die Singstimme und Klavier heraus. In den Folgejahren schuf er weitere, die

heute als „Wunderhorn-Lieder“ bekannten Orchesterlieder. Für das Wunderhorn-Projekt des Baritons Dietrich Henschel, mit einem Film der Regisseurin Clara Pons, hat sich Detlev Glanert nun der anspruchsvollen Aufgabe angenommen, auch die neun Klavierlieder im Mahlerschen Geist und im Stil der anderen Lieder zu instrumentieren. Die Live-Aufführung aller Lieder in Orchester-Fassung wird mit der Projektion des Filmes kombiniert. Nach der Brüsseler Uraufführung wird die Performance im April 2015 auf Tour gehen und in Amiens, Compiègne, London, Rotterdam und Den Haag zu erleben sein. Eine Voraufführung findet bereits am 23.10.2014 in Stavanger unter Christian Vásquez statt.

**WEITERE AKTUELLE URAUFFÜHRUNGEN (AUSWAHL)**

09.10.2014 | New York  
**Christopher Rouse**  
**Thunderstuck**  
New York Philharmonic | Alan Gilbert

12.10.2014 | London  
**Steve Reich**  
**Quartet** für zwei Klaviere und zwei Vibraphone  
The Colin Currie Group

16.10.2014 St. | Grayshott  
**Karl Jenkins**  
**The Healer. A Cantata for St Luke**  
London Mozart Players | Excelsis Choir | Karl Jenkins

21.10.2014 | New York  
**Sean Shepherd**  
**ribboned / braided / spun**  
Sivan Magen, Harfe solo

07.11.2014 | Utrecht  
**James MacMillan**  
**Percussion Concerto No. 2**  
Colin Currie | Radio Filharmonisch Orkest | James Gaffigan

09.11.2014 | Berlin  
**Pierangelo Valtinoni**  
**Rapsodia**  
Orchester der Komischen Oper Berlin | Carlos Spierer

06.12.2014 | New York  
**Anna Clyne**  
**Rest These Hands**  
Jennifer Koh, Violine | Orpheus Chamber Orchestra

06.12.2014 | London  
**Mark-Anthony Turnage**  
**Contusion**  
Belcea Quartet

28.01.2015 | London  
**Magnus Lindberg**  
**neues Werk**  
Barbara Hannigan | London Philharmonic Orchestra | Vladimir Jurowski

31.01.2015 | Birmingham  
**James MacMillan**  
**Seven Angels** für Soli, gemischten Chor und kleines Ensemble  
Ex Cathedra | Jeffrey Skidmore

# Die besondere Premiere

## Wilhelm Dieter Siebert *Untergang der Titanic*

**Volkstheater Rostock**  
Inszenierung: Sewan Latchinian  
Musikalische Leitung:  
Manfred Hermann Lehner  
Premiere am 20.09.2014  
Aufführungen bis 25.10.2014

Mit seinem als „Mitspieloper“ konzipierten *Untergang der Titanic* machte Wilhelm Dieter Siebert erstmals 1979 in Berlin Furore, nicht nur dank der collageartigen Partitur mit ihren verschiedenen Stilebenen. Das Publikum fand sich, in der Rolle von Schiffspassagieren, mitten im Geschehen wieder. Gespielt wurde an verschiedenen Orten vorm und im Haus der Deutschen Oper. So geschieht es nun auch wieder in Rostock, wo das Stück als spartenübergreifendes Spektakel die Spielzeit 2014/15 am Volkstheater eröffnet.

## Christoph Willibald Gluck *Demofonte*

**Theater an der Wien**  
Iestyn Davies | Sylvia Schwartz | Marie-Claude Chappuis | Colin Balzer u.a. | Il complesso barocco | Alan Curtis  
Erstaufführung der kritischen Ausgabe von Alan Curtis (Il Complesso Barocco Edition) am 23.11.2014

Anlässlich von Glucks 300. Geburtstag erarbeitete Alan Curtis eine Aufführungsfassung dieser wunderbaren, bisher unveröffentlichten Oper. Gluck komponierte *Demofonte* 1743 im Alter von 38 Jahren, mit einer Paraderolle für den berühmten Kastraten Carestini (Händels Ariodante, Ruggiero, Teseo usw.). Das Werk erscheint im Rahmen der Complesso Barocco Edition bei Boosey & Hawkes. Die konzertante Erstaufführung in Wien im November geht mit einer CD-Einspielung einher.

## Jacques Offenbach *Fantasio*

**Badisches Staatstheater Karlsruhe**  
Inszenierung: Bernd Mottl  
Musikalische Leitung: Andreas Schüller

DEA und szenische Erstaufführung in der vollständigen kritischen Neuausgabe von Jean-Christophe Keck (Offenbach Edition Keck OEK) am 13.12.2014

Ein neues Highlight der Offenbach Edition Keck (OEK) ist die Oper *Fantasio* (1872). Im vergangenen Dezember gelangte diese Vertonung von Alfred de Mussets romantischer Komödie gleichen Titels in London zur Erstaufführung in der vollständigen, von Herausgeber Jean-Christophe Keck wiederhergestellten Originalfassung; parallel erfolgte mit der prominenten Londoner Besetzung die CD-Einspielung bei Opera Rara. Nun erlebt die Edition in Karlsruhe ihre Bühnenpremiere in der deutschen Textfassung von Carsten Golbeck.

### SOEBEN ERSCHIENEN

#### Jacques Offenbach

##### *Fantasio*

Connolly | Braun | Murray | Rae |  
Orchestra of the Age of Enlightenment |  
Opera Rara Chorus |  
Sir Mark Elder  
Opera Rara ORC51

##### CD-Ersteinspielung



## Luigi Cherubini *Médée*

Kritische Ausgabe von Heiko Cullmann (Cherubini-Edition)

##### Theater Ulm

Inszenierung: Igor Folwill  
Musikalische Leitung: Daniel Montané  
Erstaufführung der Fassung mit neu komponierten Rezitativen von Alan Curtis am 05.02.2015

Jahrzehntelang war Cherubinis *Medea* nur in der Interpretation von Maria Callas bekannt, samt den von Franz Lachner

1855 komponierten Rezitativen und in einer italienischen Libretto-Übersetzung vom Beginn des 20. Jahrhunderts. In der Cherubini-Edition bei Boosey & Hawkes / Simrock erschien 2008, herausgegeben von Heiko Cullmann und mit dem Deutschen Musikeditionspreis prämiert, die Ausgabe des Werks in der französischen Originalgestalt mit gesprochenen Dialogen. Optional steht ab sofort eine Fassung zur Verfügung, für die Opernkennner Alan Curtis neue Rezitative im Stil Cherubinis nachkomponierte.

## Michel van der Aa *Sunken Garden*

##### Opéra de Lyon

Film & Bühnenregie: Michel van der Aa  
Musikalische Leitung: Etienne Siebens  
Französische Erstaufführung am 15.03.2015

Mit *Sunken Garden* beschränkt der Komponist und Regisseur Michel van der Aa und sein Librettist David Mitchell Neuland: Zum ersten Mal überhaupt entstand hier eine Oper, in der 3D-Film-Elemente zentraler Teil der Werkkonzeption waren. 2013 war das aufwändige Stück an der English National Opera und beim Holland Festival zu sehen. Nun erlebt es, in der Produktion und mit den Sängern der Uraufführung, in Lyon seine Frankreich-Premiere. 3D-Brillen auf und festhalten!



van der Aa | Szene aus *Sunken Garden*



## James MacMillan *Parthenogenesis*

### Landesbühnen Sachsen Radebeul

Inszenierung: Jan Michael Horstmann  
Musikalische Leitung: Hans-Peter Preu  
Erstaufführung in deutscher Übersetzung  
am 21.03.2015

Parthenogenese, also Empfängnis durch Zellteilung statt Befruchtung, hat in der Handlung dieser Kammeroper stattgefunden, als eine junge Frau im Zweiten Weltkrieg einer Detonation ausgesetzt war. Thema sind die späteren psychischen Folgen für Mutter und (Klon-)Tochter.

Das Werk hat Jan Michael Horstmann, der 2003 in Magdeburg die deutsche Erstaufführung am Dirigentenpult leitete, nicht losgelassen: Nun inszeniert er selbst in Radebeul eine neue Produktion und hat dafür das Libretto ins Deutsche übersetzt.

## Elena Kats-Chernin *George*

### Theater für Niedersachsen

Inszenierung: Axel Ranisch  
Musikalische Leitung:  
Werner Seitzer  
Uraufführung am 25.09.2014

„George“ bezieht sich in dieser neuen Oper zugleich auf Georg Friedrich Händel und auf seinen Dienstherrn, den Hannoveraner Georg I., der 1714 britischer König wurde. Zum 300. Jahrestag schufen Axel Ranisch (Libretto) und Elena Kats-Chernin (Komposition) ein musikalisches Historienspektakel, mit Altus Jochen Kowalski in der Rolle des Monarchen. Produziert wird es von Danya Segal mit dem TfN, in Kooperation mit den Niedersächsischen Musiktagen und den KunstFestSpielen Herrenhausen. Im Anschluss wird das Werk von Boosey & Hawkes übernommen und steht für weitere Aufführungen zur Verfügung.

# Brundibár im Kino

2014 wird verschiedenster Jahrestage im Zusammenhang mit beiden Weltkriegen gedacht. Manche Aspekte von Krieg und Verfolgung erfahren dabei, im Licht jüngerer Erkenntnisse und Erfahrungen, neue Würdigungen. Die modernen Medien eröffnen einen einfacheren, vielfältigeren Zugang zur Thematik denn je. Dem gegenüber steht, was den Zweiten Weltkrieg und die Zeit des Nationalsozialismus betrifft, die stetig abnehmende Zahl überlebender Augenzeugen.

Ein neuer Dokumentarfilm, der für den PRIX EUROPA 2014 nominiert wurde, am 04.12.2014 in die Kinos kommt und auf vielen internationalen Festivals gezeigt

wird, wirft einen besonderen Blick darauf, welche Zugänge die Gegenwart zur Geschichte bietet. Das Team von Regisseur Douglas Wolfspurger (u. a. *Bellaria, Die Blutritter, Der entsorgte Vater*) begleitete Berliner Jugendliche bei der Erarbeitung einer Theateraufführung rund um **Hans Krásas Brundibár**. Krása gehörte zu den zwischen 1941 und 1944 in Theresienstadt inhaftierten Künstlern. Trotz der Umstände gelang es den Insassen, sich musikalisch zu betätigen und Aufführungen zu veranstalten. Krásas 1938 entstandene Kinderoper *Brundibár* wurde im Lager insgesamt 55 Mal gespielt. Im Oktober 1944 wurde der Komponist, ebenso wie seine Kollegen Viktor Ullmann, Pavel

Haas und viele andere, nach Auschwitz deportiert und ermordet. Seit der Wiederentdeckung von *Brundibár* in den 1990er Jahren erlebte das Stück unzählige Produktionen sowohl durch professionelle als auch durch Laien-Ensembles. Vielen Heranwachsenden vermittelte es Zugang zum Musiktheater ebenso wie zur Geschichte des Nationalsozialismus.

Wolfspurgers einfühlsamer Film porträtiert Mitglieder der „Zwiefachen“, des Jugendtheater-Ensembles der Berliner Schaubühne. Er zeigt sie beim Proben und fragt, was das aktuelle Projekt für sie bedeutet. Im Zentrum des Films steht die Begegnung mit Greta Klingsberg, die seinerzeit in Theresienstadt selbst an den *Brundibár*-Aufführungen mitwirkte. Die jungen Akteure fahren mit ihr zusammen nach Theresienstadt, laden sie zu den Aufführungen nach Berlin ein, besuchen sie an ihrem Wohnort in Israel. So entwickelt sich eine Erfahrung, die keine Lektüre und kein Schulunterricht vermitteln kann. Die charismatische, heute 85-jährige Zeitzeugin nimmt den Jugendlichen die Scheu vor den Schrecken der Vergangenheit.



Brundibár | Mitwirkende gestern und heute: Greta Klingsberg und Annika Westphal

### Wiedersehen mit Brundibar

Buch & Regie: Douglas Wolfspurger  
Schnitt: Frank Brummundt  
Kamera: Frank Amann, Igor Luther  
Verleih: Wilder Süden  
Vertrieb: Barnsteiner  
► [www.brundibar-derfilm.de](http://www.brundibar-derfilm.de)



## Nachruf

Am 28.06.2014 starb **Seymour Barab** im Alter von 93 Jahren in Manhattan. Der gebürtige Chicagoer war ein exzellenter Instrumentalist und machte sich, z.B. als Mitglied des an der Columbia University beheimateten Composers String Quartet, um die zeitgenössische Musik in den USA verdient. Als Komponist ist er in seiner Heimat vor allem für seine Vokalmusik bekannt, etwa seine Klavierlied-Zyklen *Songs of Perfect Propriety* auf Texte von Dorothy Parker. Auch für seine Bühnenergebnisse wählte er prominente Vorlagen, etwa von Dostojewski oder Maupassant. Einige pfiffige Kammeroperen hingegen kreisen, wie der Nachruf der New York Times es formulierte, um Themen wie „passion, poison and pizza“ ... Zur Europapremiere seiner Kinderoper **Little Red Riding Hood** (Rotkäppchen) am Theater Regensburg konnte Barab 2013 leider nicht mehr anreisen.

## Ehrungen

**Steve Reich** wurde in diesem Jahr mehrfach mit hohen Ehren bedacht. Die in Madrid beheimatete Fundación BBVA verlieh ihm ihren Frontiers of Knowledge Award in der Kategorie zeitgenössische Musik für sein Disziplinen und Traditionen überspannendes Schaffen. Auch die Biennale Venedig würdigte Reich: Im Rahmen des 58. Internationalen Festivals für zeitgenössische Musik im Herbst 2014 wurde ihm der Goldene Löwe für sein Lebenswerk überreicht.

**Iris ter Schiphorst** ist die Trägerin des Heidelberger Künstlerinnenpreises 2015. Die Verleihung findet statt am 25.02.2015 im Rahmen eines Konzerts des Philharmonischen Orchesters Heidelberg unter Antony Hermus. Auf dem Programm steht ter Schiphorsts 2007 uraufgeführtes Stück *Zerstören II* für Orchester mit Sampler.



Für ihre Verdienste um die Musik wurde **Janis Susskind**, Verlagsdirektorin der Londoner Niederlassung von Boosey & Hawkes, von Königin Elisabeth II. zum Officer of the Most Excellent Order of the British Empire (OBE) ernannt.

Janis Susskind, in Houston/Texas geboren, kam 1980 nach Europa. Neben ihrer Verlagstätigkeit übte und übt sie Funktionen in vielen Gremien aus und ist heute eine der wichtigsten Persönlichkeiten des britischen Musiklebens.



Doctor Atomic in Karlsruhe

Für seine Inszenierung von John Adams' **Doctor Atomic** am Badischen Staatstheater Karlsruhe erhält der Regisseur **Yuval Sharon** den diesjährigen Götz-Friedrich-Preis. Es war die erste Regie-Arbeit des Amerikaners in Europa. Die Preisverleihung findet am 03.12.2014 in der Deutschen Oper Berlin statt. Die Götz-Friedrich-Stiftung würdigt herausragende Leistungen im Bereich der Musiktheaterregie. Sharons Inszenierung von *Doctor Atomic* wird im März 2015 auch in Sevilla zu sehen sein.

► [www.goetz-friedrich-preis.de](http://www.goetz-friedrich-preis.de)

Den 12. Internationalen Kompositionswettbewerb „Romualdo Marenco“ in Novi Ligure (Italien) gewann in der Sparte „Komposition für Posaune solo“ **Martin Christoph Redel** mit seiner Komposition *TrombOnly*.

## Programmatisches

Der Kommissionsauftrag der Roche Commissions für 2016, dessen Uraufführung das Lucerne Festival Academy Orchestra übernehmen wird, geht an **Olga Neuwirth**. Roche erteilt alle zwei Jahre einen Werkauftrag, die Wahl der Komponisten erfolgt auf Vorschlag der künstlerischen Leitung des Lucerne Festival. Bereits 2015 wird in Luzern ein Orchesterwerk des Amerikaners **Tod Machover** zur Uraufführung kommen. Die Bevölkerung komponiert mit: Sie kann Töne der Stadt sammeln, welche dann in das entstehende Klangwerk eingehen sollen.

In der Doppelrolle als Komponist und Dirigent ist **John Adams** im Frühjahr 2015 Gast am Wiener Konzerthaus. Auf dem Programm stehen u. a. österreichische Erstaufführungen seiner Stücke *Absolute Jest* für Streichquartett und Orchester (13./15.03.2015) sowie „Boulevard Night“ aus dem Orchesterwerk *City Noir* (20.03.2015).

## Gesamtwerk

**Ami Maayani** (\* 1936) hat einen eigenen YouTube-Channel eingerichtet, der alle Einspielungen seiner Werke in voller Länge der Öffentlichkeit zugänglich macht. Hierzu zählen nicht allein seine beliebten Kompositionen für Harfe, sondern auch Repertoire, das außerhalb seiner israelischen Heimat bislang weniger bekannt ist. Ein Link zu den über 120 Clips ist am einfachsten zu erreichen über ► [www.boosey.de/Maayani](http://www.boosey.de/Maayani).

Oxford University Press, in Deutschland und der Schweiz durch

Boosey & Hawkes vertreten (mit Ausnahme des Notenverkaufs),

hat die Vollendung der **William Walton Edition** bekanntgegeben. Es handelt sich um die bislang einzige vollständige kritische Ausgabe der Werke eines britischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Die Reihe unter der Herausgeberschaft von David Lloyd-Jones stellt reich annotiertes Notenmaterial für das Studium ebenso wie für Aufführungszwecke zur Verfügung.

► [www.oup.com/uk/music/waltonedition](http://www.oup.com/uk/music/waltonedition)



# Der Drache aus Korea

Zum 100. Geburtstag des Komponisten Isang Yun 2017

von Walter-Wolfgang Sparrer

**Isang Yun ist der erste Komponist aus Ostasien, dem es gelang, von Deutschland aus eine internationale Karriere zu begründen.**

Mit dem Seouler Kulturpreis hatte er 1955 die höchste Auszeichnung erhalten, die seine südkoreanische Heimat zu vergeben hatte. Er nutzte die mit dem Preis verbundene Summe, um im folgenden Jahr, im Juni 1956, nach Paris zu reisen, wo er die damals neuesten kompositorischen Entwicklungen kennenlernen wollte. Enttäuscht von den Inhalten, die ihm Tony Aubin und Pierre Revel am Conservatoire National de Musique vermittelten, begab er sich ein Jahr später, im Juli 1957, nach West-Berlin, wo er an der Hochschule für Musik in die Kompositionsklasse von Boris Blacher aufgenommen wurde. Blacher ermutigte ihn, seinen eigenen Weg zu gehen, und bei Josef Rufer, einem Schüler Arnold Schönbergs, konnte er die Zwölftontechnik gleichsam an der Quelle studieren. Schon in Korea hatte Yun es sich zum Ziel gesetzt, die Tradition der ostasiatischen Musik mit der Tradition der westlichen, zur Aufführung im Konzertsaal komponierten Musik zu verbinden. In den Möglichkeiten, die ihm die Zwölftontechnik eröffnete, sah er nun die Grundlage zur Herausbildung seiner eigenen, zeitlos aktuellen musikalischen Sprache.

Erste Aufführungen in den damaligen Zentren der Avantgarde bestätigten ihn auf seinem Weg: Am 4. September 1959 wurde die *Musik für sieben Instrumente* (1959) bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt uraufgeführt; zwei Tage später spielte Herman Krut während der Gaudeamus Muziekweek in Bilthoven erstmals die *Fünf Stücke für Klavier* (1958), in denen Yun sich mit dem Klavierwerk der Wiener Schule kompositorisch auseinandersetzt. Beim IGNM-Fest in Köln 1960 brachte das legendäre, von Dušan Pandula geleitete Novák-Quartett aus Prag Yuns *Streichquartett III* (1959) zur Uraufführung. Dušan Pandula hat-



Isang Yun | 1985 in Berlin

te Yuns *Musik für sieben Instrumente* in Darmstadt gehört und setzte sich seither für Yun ein. Der „Eiserne Vorhang“ war damals noch durchlässig. Von Anfang an hatte Yun hervorragende Interpreten, die Bedeutung und Eigenwert seiner Musik erkannten. Michael Gielen leitete die Uraufführung der vom Malstil Jackson Pollocks inspirierten *Symphonischen Szene* in Darmstadt 1961, Francis Travis die des Orchesterstücks *Bara* in Berlin 1962. Zu den Dirigenten der Werke Yuns zählten auch Bruno Maderna, Heinz Holliger, Hans Zender, Zubin Mehta, Jesús López-Cobos, Myung-Whun Chung u. v. a. Kaum aufgezählt werden können die Solisten, die seine äußerst anspruchsvollen Partituren meisterten.

Der Bezug auf die Tradition der chinesisch-koreanischen Hofmusik erfolgte deutlich in *Loyang* für Kammerensemble (1962). Yuns individueller und doch auf die ostasiatische Idiomatik bezogener Stil

brach durch in *Gasa* für Violine und Klavier (1963) sowie *Garak* für Flöte und Klavier (1963). In *Gasa* und *Garak* überzog er zwölfstimmige Klangfelder durch eine zweite, melodisch dominierende Schicht von (lang ausgehaltenen) Haupt- oder Zentraltönen. Diesen lang ausgehaltenen Ton (oder Klang), der „schon das Leben selbst ist“ und – in sich flexibel – Schwebungen, Färbungen, dynamische Nuancierungen, aber auch Ornamente (akzentuierte Abschwünge, Zwischenschläge, ebenfalls pointierte Abschwünge) enthält, erkannte Yun als wesentliches Charakteristikum der ostasiatischen Tradition.

Dass er in seinen Partituren den Verlauf jedes einzelnen Tonzentrums – Yun sprach von „Haupttönen“ – akribisch genau wie die Artikulation eines Wortes bezeichnet, ist neu in der Geschichte der Musik und bringt gewisse Schwierigkeiten in der Ausführung seiner phantasievoll filigranen, doch keineswegs nur spielerisch-



Mit Nam June Paik (li.) | Darmstadt 1958

anspruchsvoll ornamentalen Musik mit sich. Die Interpreten sind genötigt, sich die Phrasen, die Yun parataktisch aneinanderreihet (auch das ist in dieser Häufung neuartig!), variiert wiederholt und kontrastierend ableitet, sowie größere formale Zusammenhänge von etwa 20 oder 30 Takten bewusst zu machen: Es handelt sich dabei überwiegend um leise dynamische Zonen, doch in diesen sind fast immer Angaben wie *mf*, *f* und *ff* als Tonstellen sowie *sf*, *sff* oder auch *sfff* als kurze, in schroffer Herbheit beginnende Akzente enthalten. Yuns Akzente, die der Artikulation der Wortsprache nachgebildet sind, sind stets *subito piano* fast auf Null zu reduzieren, ehe die ursprüngliche Dynamik fortgesetzt wird. Auch haben die dynamischen Vorschriften einen anderen Sinn als in europäischer Musik gemeinhin üblich: Eine Crescendo-Gabel bedeutet keineswegs kontinuierliches Zunehmen und eine Decrescendo-Gabel keineswegs kontinuierliches Abnehmen der Tonintensität. Im Gegenteil, ein Crescendo ist spät zu realisieren und ein Decrescendo möglichst früh. Auch die „asiatischen“ Glissandi sind anders als die westlicher Komponisten auszuführen: spät und eben nicht durchweg als kontinuierlicher Vorgang, wie es die Notation nahelegt. Das asiatische Glissando ist vielmehr eine Verlängerung des Tons im Legato, entweder als Auslaut ins Unbestimmte oder aber zum nächsten Ton hin drängend; der Rhythmus muss kenntlich bleiben.

Nach dem Orchesterstück *Fluktuationen* (1964) bedeutete die Uraufführung von *Réak* für großes Orchester (1966) unter der Leitung von Ernest Bour in Donaueschingen 1966 den entscheidenden internationalen Durchbruch. *Réak* ist ein Werk der Selbstfindung in Bezug auf die Schichtung des Klangs und das Denken in Klangfamilien. Die vertikale Dimension

des Tonsatzes, die Harmonik, bildete Yun den Akkordstrukturen und dem Klangcharakter der ostasiatischen Mundorgelnach. Bei diesem Hauptwerk der sechziger Jahre handelt es sich einerseits um eine „Klangfarbenkomposition“, d. h. um ein Stück postserieller Musik, für das die atmend artikulierte Organisation von Klangflächen charakteristisch ist. Andererseits muss der koreanische Titel mit „Zeremonialmusik“ übersetzt werden; auch kompositorisch verweist Yuns *Réak* auf die altkoreanische Königliche Schreinkunst *Chongmyo-cheréak*.

Im Juni 1967 ereignete sich eine Katastrophe von archaischer Gewalt: Das Ehepaar Yun wurde, zeitgleich mit anderen südkoreanischen Staatsbürgern, aus der Bundesrepublik Deutschland nach Seoul entführt, Isang Yun schwer gefoltert und der Agententätigkeit für Nord-Korea angeklagt, das er 1963 als Tourist besucht hatte. Das Wort „Agent“ muss wohl als „Parteinahme“ interpretiert werden; um Spionage handelte es sich jedenfalls nicht. Es ging der Militärdiktatur in Südkorea, die im Mai 1961 errichtet worden war und, je nach Sichtweise, bis 1988 oder 1992 anhielt, um eine machtabstabilisierende Maßnahme, die dazu beitrug, die politische Opposition auch im Innern des Landes zu schwächen. Yun war das prominenteste Opfer. Mit dem Todesurteil bedroht, erhielt er lebenslänglich, in zweiter Instanz 15 Jahre Zuchthaus und schließlich in dritter Instanz im Januar 1969 zehn Jahre Haft. Nach internationalen Protesten, dem Einsatz seiner Freunde sowie des Auswärtigen Amtes wurde Yun

Ende Februar freigelassen und kehrte am 30. März 1969 nach West-Berlin zurück. So unterschiedliche Persönlichkeiten wie Igor Stravinsky, György Ligeti, Karlheinz Stockhausen, Bernd Alois Zimmermann oder Herbert von Karajan, aber auch die Kinder der Kirchengemeinde in Hamburg-Wellingsbüttel setzten sich für Yuns Freilassung ein.

Im Oktober 1967 erhielt Yun die Erlaubnis, in seiner ungeheizten Gefängniszelle zu komponieren. Am 5. Februar 1968 vollendete er die noch in Deutschland begonnene Partitur der Oper *Die Witwe des Schmetterlings* (1967/68). Nach Haftverschonung aus gesundheitlichen Gründen entstanden in einem Krankenhaus unter Bewachung die Kammermusikwerke *Riul* („Gesetz“) für Klarinette und Klavier sowie *Images* für Flöte, Oboe, Violine und Violoncello. Der mit *Images* verbundene Bezug auf die Fresken des Großen Grabs von Kangsö, aus der koreanischen Koguryö-Dynastie, wurde zum Sinnbild seiner mehrdeutigen Ästhetik. Das Fresko an der Westseite dieses Grabs aus dem 6./7. Jahrhundert zeigt einen weißen Tiger, in den drei weitere mythologische Gestalten verwoben sind, welche die Seele des Verstorbenen schützen sollen: schwarze Schildkröte mit Schlange, blauer Drache, roter Phönix. Isang Yun fand in dieser Darstellung einer Vielheit, die zugleich eine Einheit bildet, eine ikonografische Legitimation für kompositorische Strategien, die er sowohl als „taoistisch“ (als Wandlungszustände von Yin und Yang) als auch als „monistisch“ (als einheitlichen Klangstrom) bezeichnete.



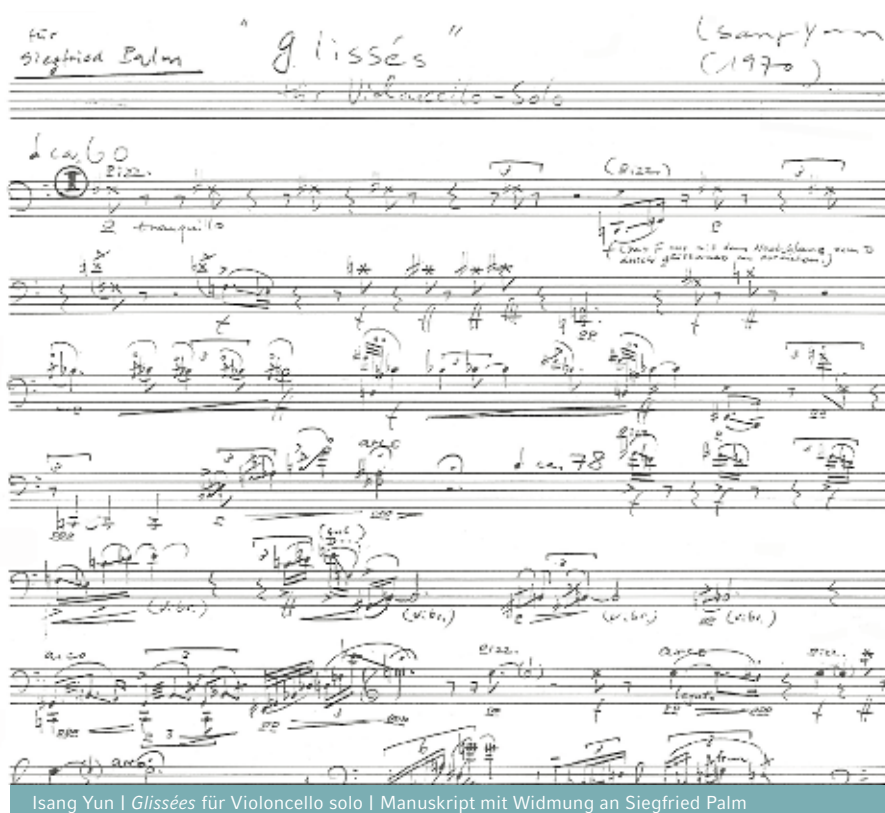
Isang Yun | *Die Witwe des Schmetterlings* | 1994 in Seoul

Vier Werke für das Musiktheater hat Yun nach ostasiatischen mythologischen Stoffen komponiert. Die Doppeloper *Träume – Der Traum des Liu-Tung* (1965) und *Die Witwe des Schmetterlings* (1967/68) – wurde 1969 nach Nürnberg in Berlin und Frankfurt am Main, 1970 in München und 1972 in Wien gezeigt. Die große Oper *Geisterliebe* (1969/70) erlebte ihre Uraufführung unter Hans Zender in Kiel 1971. Wolfgang Sawallisch leitete die Uraufführung von *Sim Tjong* (1971/72) im Rahmen des Kulturprogramms der Olympischen Spiele in München 1972. Mit Ausnahme des *Liu-Tung* schrieb Yuns Verleger und Freund Harald Kunz die Libretti.

Bald griff Yun auch zu Texten europäischer Provenienz, vertonte in der Kantate *An der Schwelle* (1975) Sonette von Albrecht Haushofer, den die Nazis in den letzten Tagen ihrer Herrschaft in Berlin ermordeten, griff zu Texten von Nelly Sachs in der Solokantate *Teile dich Nacht* (1980), in den Chorwerken *Der Herr ist mein Hirte* (1981) und *O Licht ...* (1981), später erneut in der *Symphonie V* für hohen Bariton und großes Orchester (1987), der „Friedenssymphonie“.

Zum Dankgesang nach der Befreiung wurde *Namo* für drei Soprane und großes Orchester (1971). Das Trauma seiner Gefangenschaft verarbeitete er u. a. im autobiografisch motivierten *Konzert für Violoncello und Orchester* (1975/76). Bedeutende und vielfach aufgeführte Instrumentalkonzerte folgten wie das *Doppelkonzert für Oboe und Harfe* (1977), Konzerte für Flöte (1978), Klarinette (1981) und Oboe (1990) sowie drei Violinkonzerte (1981, 1983/86, 1992). Dazwischen immer wieder originelle Orchesterstücke wie beispielsweise die „Tänzerische Phantasie“ *Muak* (1978), in der Yun eine imaginäre, an der Auseinandersetzung mit Stravinsky geschulte, rhythmus-betonte Ballettmusik konfrontiert mit einer zweiten, vom Klang der Oboen dominierten „asiatischen“ Orchestergruppe.

Yun entwickelte sich. Sein *Violinkonzert I* (1981) in drei Sätzen folgt klassisch-romantischen Vorbildern, ebenso die von den Berliner Philharmonikern uraufgeführte *Symphonie I* (1982/83). Er erfüllte die Umrisse scheinbar verbrauchter Gattungen in der ihm eigenen Idiomatik, wobei er die zwölftönigen zunehmend durch terzgeschichtete Klangbildungen (samt dissonierenden Zusatztönen) ersetzte. Es spielte eine untergeordnete Rolle in

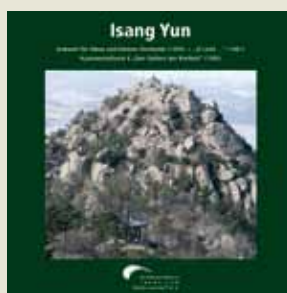


seinem linearen kompositorischen Denken, für das Artikulation und Klangfarbe wesentliche Faktoren waren, schafft aber neue Herausforderungen für die ausführenden Musiker.

Isang Yun wurde am 17. September 1917 in der Nähe von Sacheong Gun geboren und ist in Tongyeong aufgewachsen. Als seine Mutter mit ihm schwanger ging, träumte sie von einem Drachen, der über dem heiligen Berg Jiri in den Wolken schwebte. Er stieg aber nicht zum Himmel auf, denn er war verwundet – Zeichen eines bedeutenden, aber schweren Schicksals. Dass Isang Yun, der ab 1971

deutscher Staatsbürger und in Süd-Korea bis zuletzt persona non grata war, seit den 1980er Jahren zu Aufführungen seiner Werke nach Nord-Korea gereist war, um den Musikern dort seine Musik nahezubringen und das abgeschottete Land kulturell zu öffnen, nahm man ihm in Süd-Korea übel. Enttäuscht von Nord wie Süd-Korea starb er in Berlin am 3. November 1995. In seiner Heimatstadt Tongyeong wurde im Jahr 2000 das *Tongyeong Music Festival* „in memoriam Isang Yun“ gegründet. Ein Interpretations- und ein Kompositionswettbewerb in Tongyeong bzw. Seoul tragen mittlerweile seinen Namen.

CD-NEUERSCHEINUNG



**Isang Yun**  
**Konzert für Oboe und kleines Orchester |**  
**O Licht ... | Kammer-sinfonie II**  
 Heinz Holliger | Deutsche Kammerphilharmonie Bremen | Chor des Süddeutschen Rundfunks | Ensemble Modern | Lothar Zagrosek u.a.  
 Internationale Isang Yun Gesellschaft  
 IYG 010  
 ▶ [www.yun-gesellschaft.de](http://www.yun-gesellschaft.de)



**Walter Braunfels**  
Hg. von Ulrich Tadday  
Musik-Konzepte, Sonderband  
Edition text+kritik  
München 2014 | in Vorbereitung  
ISBN 978-3-86916-356-7  
ca. 200 S. | kart. | EUR ca. 28,00

Bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten galt Walter Braunfels (1882 – 1954) als großer Hoffnungsträger der Moderne. Danach geriet sein kompositorisches Schaffen in Vergessenheit und gelangt erst in den letzten Jahren allmählich wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Dieser Band stellt wichtige Bühnen- und Orchesterwerke sowie Kammermusik und Orchesterlieder vor und wirft den Blick auf eine von Braunfels' wichtigsten Wirkungsstätten: In Köln begründete er die Musikhochschule mit, stand ihr bis zu seiner Amtsenthebung 1933 und erneut nach Kriegsende von 1945 an als Direktor vor.



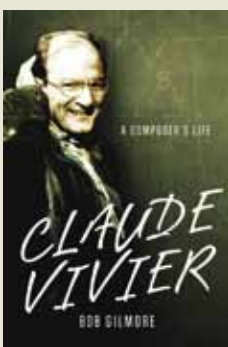
**Absprung über Niemandsland.  
Hamburger Exil-Biografien  
im 20. Jahrhundert**  
von Susanne Wittek  
Edition Temmen | Bremen 2014  
ISBN 978-3-8378-2030-0  
256 S. | geb. | zahlr. Abb.  
EUR 19,90

Der Band erzählt die Geschichte von fünfzehn Frauen und Männern aus Kultur, Politik und Wissenschaft, die exemplarisch für Tausende aus Nazi-Deutschland verbannte Intellektuelle und Künstler stehen. Das reich illustrierte Buch lädt zum Lesen ein, ohne Wissen zum Thema vorauszusetzen, und macht die Vielfalt der Nachkriegslebensläufe sichtbar. Hamburg als Ausgangs- bzw. Rückkehrort ist vielfach ihr Kristallisationspunkt. So konnte auch der aus Hamburg stammende Komponist Berthold Goldschmidt (1903 – 1996) in seinen letzten Lebensjahren nicht nur eine Renaissance seiner Musik, sondern auch zahlreiche Aufführungen in seiner Geburtsstadt erleben.



**Igor Strawinsky.  
Physiognomie eines Komponisten**  
von Svetlana Savenko  
Aus dem Russischen  
übersetzt von Ernst Kuhn  
Mit einer Vorbemerkung  
von Andreas Wehrmeyer  
musik konkret 20  
Verlag Ernst Kuhn | Berlin 2014  
ISBN 978-3-936637-26-7  
357 S. | kart. | EUR 59,95

Svetlana Savenko ist bislang mit über 100 Publikationen hervorgetreten. Im vorliegenden, 2001 vollendeten Buch untersucht sie anhand ausgewählter Werkbetrachtungen die Eigenart der Musik Igor Strawinskys. Gestützt auf das Studium von Manuskripten, Skizzen und Fragmenten gelangt sie zu pointierten Einsichten in seinen Schaffensprozess. Weitere Kapitel sind den Transkriptionen Strawinskys, seinen publizistischen Äußerungen und der Stellung seiner Musiksprache im Kontext der Zeit gewidmet.



**Claude Vivier.  
A Composer's Life**  
von Bob Gilmore  
Eastman Studies in Music  
University of Rochester Press |  
Rochester 2014  
ISBN 978-1-58046-485-7  
330 S. | geb. | EUR 22,95

Claude Viviers eigenwillige, suggestive Musik fasziniert Hörer in aller Welt und hat in den letzten Jahren vor allem im deutschsprachigen Raum zahlreiche neue Aufführung und Einspielungen erlebt. So ist Viver heute als einer der wichtigsten Komponisten seiner Generation anerkannt. Aber auch das Leben des Franko-Kanadiers beschäftigt die Phantasie des Publikums und vieler Künstler, von der unbekanntenen Herkunft bis hin zu seinem tragischen Tod. In langjährigen Forschungen durchkämte sein Biograph Bob Gilmore die Archive und sprach mit den Weggefährten Viviers.

**John Adams**

**City Noir | Saxophone Concerto**  
 Timothy McAllister | St. Louis Symphony | David Robertson  
 Nonesuch 7559-79564-4



**Louis Andriessen**

**La Commedia**  
 Dutch National Opera | AskolSchönberg Ensemble | Reinbert de Leeuw  
 Nonesuch 534877-2 (2CDs + DVD)

**Harrison Birtwistle**

**The Moth Requiem | The Ring Dance of the Nazarene | Three Latin Motets | Lullaby**  
 Roderick Williams | BBC Singers | The Nash Ensemble | Nicholas Kok  
 Signum Classics SIGCD368



**Harrison Birtwistle**

**Settings of Lorine Niedecker | Klaviertrio | Bogenstrich**  
 Roderick Williams | Lisa Batiashvili | Adrian Brendel | Till Fellner | Amy Preston  
 ECM New Series 2253

**Unsuik Chin**  
*cosmigimmicks*

Nieuw Ensemble | Celso Antunes  
 WDR 3 | Kulturforum Witten

**Unsuik Chin**

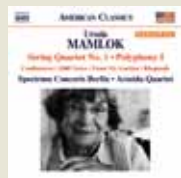
**Advice from a Caterpillar**  
 Fie Schouten, Bassklarinette  
 Attacca Productions  
 ATT 2014140

**Detlev Glanert**

**Insomnium**  
**James Macmillan (orch.)**  
**Hodie puer nascitur**  
 Royal Concertgebouw Orchestra | Markus Stenz & Martyn Brabbins  
 RCO 14001 | RCO Live 5 „Horizon“

**Ami Maayani**

**Ten Waltzes in Medieval Modes and Ethnic Scales**  
 Gila Goldstein | Arnon Erez | Tomer Lev, Klavier  
 FONS 36-2021



**Ursula Mamlok**

**Streichquartett Nr. 1 | Polyphony | Confluences | 2000 Notes** u.a.  
 Interview: Ursula Mamlok und Frank S. Dodge (Spectrum Concerts Berlin, 01.02.2013)  
 Armida Quartet | Lars Wouters van den Oudenweijer | Alexander Sitkovetsky | Hartmut Rohde | Jens Peter Maintz | Naomi Niskala  
 NAXOS American Classics 8.559771



**Andrzej Panufnik**

**„Concertos“: Symphonische Werke Vol. 8**  
**Violinkonzert | Cellokonzert | Klavierkonzert**  
 Alexander Sitkovetsky | Raphael Wallfisch | Ewa Kupiec | Konzerthausorchester Berlin | Łukasz Borowicz  
 cpo 777 687-2



**Martin Christoph Redel**

**Arparinetto**  
 Duo Imaginaire  
 Tyxart TXA 13035

**Igor Strawinsky**

**Oedipus Rex | Apollon musagète**  
 Jennifer Johnston | Stuart Skelton | Gidon Saks | Fanny Ardant | London Symphony Orchestra | Monteverdi Choir | Sir Elliott Gardiner  
 LSO Live LS00751 (SACD)



**Igor Strawinsky**

**Le Sacre du printemps | Petruschka**  
 Les Siècles | François-Xavier Roth | Ersteinspielung auf historischen Instrumenten (live)  
 Musicales Actes Sud ASM 15

**Uri Caine spielt**

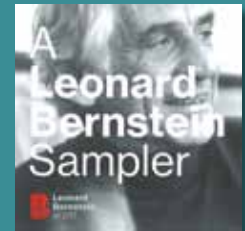
**Władysław Szpilman**  
 Tzadik Poznań Festival 2013 live | mit Ksawery Wójciński, Bass & Robert Rasz, Drums  
 Multikulti Project MPT010

**Claude Vivier**

**Zipangu**  
 Solistenensemble Kaleidoskop | Tammin Julian Lee  
 Ars 38 528

**„Chaplin“**

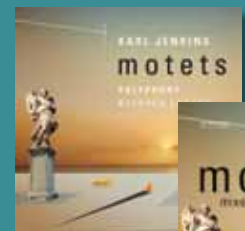
**Ballett von Mario Schröder**  
 mit Musik von John Adams, Kurt Schwertsik, Benjamin Britten u.a.  
 Leipziger Ballett | Gewandhausorchester | Matthias Foremny (Oper Leipzig 2013)  
 EuroArts 2059828 (DVD)



**Leonard Bernstein**  
 at 100

**Leonard Bernstein**

**Unser neuer Sampler**  
 zum 100. Geburtstag 2018 mit Ausschnitten aus seinen Konzertwerken  
 Eine Anregung für Ihre Programmplanung, kostenlos anzufordern unter  
 ▶ [composers.germany@boosey.com](mailto:composers.germany@boosey.com)



**Karl Jenkins**

**Motets**  
 Seit langem warten Fans von Karl Jenkins auf A-cappella-Chorsätze seiner Musik. Nun, pünktlich zum 70. Geburtstag des Waliser Meisters, ist endlich eine Auswahl seiner Stücke verfügbar, eigens eingerichtet für Aufführungen ohne Instrumente bzw. mit optionaler Begleitung durch Klavier oder Orgel.  
 Die Sammlung erschien zeitgleich als Notenalbum und CD. Neben den Hits aus *Adiemus*: *Songs of Sanctuary*, *The Armed Man: A Mass for Peace* und *The Peacemakers* enthält sie auch zwei neue Kompositionen.  
 CD: Ensemble Polyphony  
 Dirigent: Stephen Layton  
 Deutsche Grammophon  
 DG 0289 479 3232  
 Ausgabe:  
 ISMN 979-0-060-12937-7,  
 124 S. | EUR 19,99

## John Adams

### *Eros Piano*

für Klavier und Kammerorchester  
(Boosey & Hawkes Archive Edition)  
Partitur 979-0-051-09737-1 | EUR 40,50

### *My Father Knew Charles Ives*

für Orchester  
Partitur 979-0-051-09627-5 | EUR 44,99

### *The Wound-Dresser*

für Stimme (Bariton) und Orchester  
(Boosey & Hawkes Archive Edition)  
Partitur 979-0-051-09738-8 | EUR 40,50

## Leonard Bernstein

*Complete Anniversaries* für Klavier  
979-0-051-24675-5 | EUR 16,50



## Johannes Boris Borowski

### *Klaviertrio*

Partitur und Stimmen  
979-0-2025-3387-1 | EUR 37,00

## Elliott Carter

*Epigrams* für Klaviertrio  
Spielpartitur  
979-0-051-10763-6 | EUR 22,50

### *Figment VI* für Oboe

Partitur 979-0-051-10760-5 | EUR 8,99

## Victor Fenigstein

### *Memento et Épitaphe*

für Altsaxophon und Klavier  
979-0-2211-2192-9 | EUR 14,99

### *Vier Rufspiele*

für Flöte und Klavier  
979-0-2211-2191-2, EUR 14,99

### *Trois Hommages*

für Klavier  
979-0-2211-2194-3 | EUR 12,99

## Gerald Finzi

*For St Cecilia* für Tenor solo, gemischten  
Chor und Orchester  
Studienpartitur (HPS 1518)  
979-0-060-12488-4 | EUR 34,99

### *Requiem da Camera*

für Bariton solo, kleinen Chor  
(oder SATB soli) und Kammerorchester  
Vervollständigung von C. Alexander  
Klavier-/Orgelauszug  
979-0-060-12681-9 | EUR 11,99  
Studienpartitur (HPS 1510)  
979-0-060-12679-6 | EUR 34,99

## Oswaldo Golijov

### *How Slow the Wind*

für Sopran, Klarinette und Streichquartett  
Partitur und Stimmen  
979-0-051-10681-3 | EUR 56,99

### *Kronos Collection Bd. 2*

Arrangements von Oswaldo Golijov  
für Streichquartett  
Partitur und Stimmen  
979-0-051-10759-9 | EUR 56,50



## Bertold Hummel

### *Introduktion, Arioso und Fuge*

op. 4 für Orgel  
979-2211-5343-2 | EUR 14,95

### *Fantasia aus „Die letzte Blume“*

für Flöte, op. 55d  
979-2211-0896-8 | EUR 7,95

## Steven Mackey

*Interior Design* für Violine  
979-0-051-10709-4 | EUR 17,99

## Steve Reich

*Triple Quartet* für Streicher  
Studienpartitur (HPS 1524)  
979-0-051-21417-4 | EUR 34,50

## Ursula Mamlok

### *Four German Songs*

für Sopran (Mezzosopran) und Klavier,  
nach Gedichten von Hermann Hesse  
979-0-2025-3358-1 | EUR 9,99

## Peter Maxwell Davies

### *Suscipe Quaesumus*

für gemischten Chor und Orgel  
Chorbuch 979-0-060-12899-8 | EUR 2,99

## Christopher Norton

### „Micro Musicals“ –

#### Einfache Kindermusicals:

Alles für eine Aufführung, komplett  
mit CD und Extra-Downloads

► [www.boosey.com/micromusicals](http://www.boosey.com/micromusicals)

### *Romeo and Juliet*

979-0-060-12787-8 | EUR 27,99

### *Vikings*

979-0-060-12772-4 | EUR 27,99

## Serge Rachmaninoff

### *Variationen auf ein Thema von Corelli*

arr. für Kammerorchester von  
Corneliu Dumbraveanu  
Studienpartitur (HPS 1488)  
979-0-060-12602-4 | EUR 34,99

### *Lieder* arr. für Stimme und Orchester

von Vladimir Jurowski d. Ä.  
Studienpartitur (HPS 1524)  
979-0-060-12913-1 | EUR 34,99

## Ned Rorem

### *Our Town*

Oper in drei Akten nach Thornton Wilder  
Klavierauszug  
979-0-051-09760-9 | EUR 73,50

## Christopher Rouse

### *Karolju* für Chor und Orchester

Klavierauszug  
979-0-051-32980-9 | EUR 14,99

## Mark-Anthony Turnage

### *Chicago Remains*

für Orchester  
Studienpartitur (HPS 1416)  
979-0-060-12054-1 | EUR 33,50

BOOSEY & HAWKES  
BOTE & BOCK

ANTON J. BENJAMIN

AN IMAGE COMPANY

#### Herausgeber

BOOSEY & HAWKES · BOTE & BOCK GmbH  
ANTON J. BENJAMIN GmbH  
Lützowufer 26 | 10787 Berlin  
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0  
Fax: +49 (30) 25 00 13-99  
[composers.germany@boosey.com](mailto:composers.germany@boosey.com)  
[www.boosey.de](http://www.boosey.de)

#### Geschäftsführer Winfried Jacobs

Redaktion Jens Luckwaldt (V.i.S.d.P.),  
Elisabeth Hufnagel,  
Walter-Wolfgang Sparrer  
Gestaltung und Satz Goscha Nowak  
Druck Das Druckteam, Berlin  
Redaktionsschluss 01.10.2014